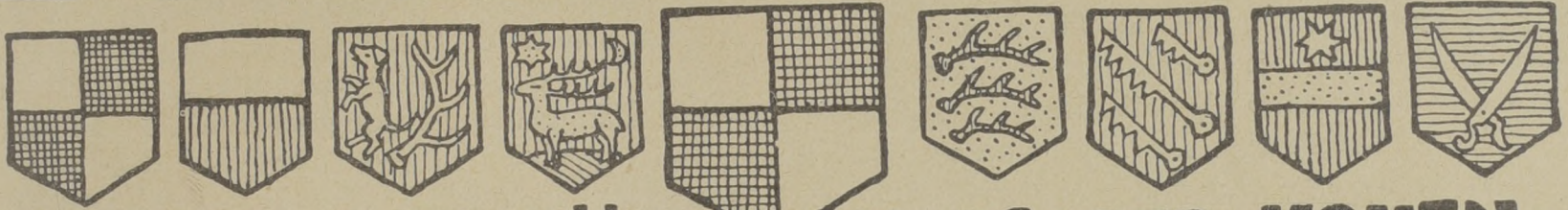


ZOLLERHEIMAT



BLÄTTER ZUR FÖRDERUNG DER HOHEN- ZOLLERISCHEN HEIMAT- UND VOLKSKUNDE

Nummer 1

Hechingen, 15. Januar 1939

8. Jahrgang

Der Hohenzollerische Geschichtsverein 1937—1938

Von Dr. Ernst Senn

Am 6. Oktober 1937 tagte die Vollversammlung des Vereins unter dem Vorsitz von Herrn Studienrat Grünewald in Sigmaringen. Herr Landeskonservator Genzmer sprach auf ihr vor einer zahlreichen Hörerschaft über „Neuzeitliche Grundsätze der Denkmalpflege und ihre Anwendung in Hohenzollern“. Am Ende desselben Monats leitete Herr Grünewald einen Ausflug des Vereins nach Steinhausen — Rokokokirche von D. Zimmermann — und Buchau, auf dem besonders die prähistorischen Ausgrabungen und die Sammlungen an letzterem Ort besichtigt wurden. Ein weiterer Ausflug ins hohenzollerische Unterland in diesem Jahr mußte leider wegen Seuchengefahr ausfallen. Die Jahresversammlung des „Wissenschaftlichen Ausschusses“ fand am 23. Februar d. J. in Sigmaringen statt — Vorsitzender Studienrat Grünewald —, wobei ich über die laufenden wissenschaftlichen Arbeiten ausführlich berichtete und die kommenden festgelegt wurden.

In den Ausschuß neu aufgenommen wurden die Herren Gäßler-Thanheim, Dr. Franz Herberhold-Sigmaringen, Dr. Rager-Hechingen, Ritter-Hechingen, Walter Sauter-Hechingen, Peter Schäfer-Hitzkofen, Maxim. Schaitel-Hechingen, Joh. Nep. Wetzel-Sigmaringen, Zimmermann-Empfingen. Die Stelle des Archivwärters wurde auf meinen Antrag hin Herrn Archivassistent Dr. F. Herberhold am Staatsarchiv Sigmaringen übertragen. Die Stelle eines Werbewartes für den Verein konnte, trotzdem ich mich weiterhin darum bemühte, leider immer noch nicht wieder besetzt werden, so wünschenswert dies wäre. Die Zahl unserer Mitglieder beträgt z. Zt. 431. Leider hat sich an dem alten Verhältnis der Mitgliedschaft des Unterlandes zum Oberland noch immer nicht viel geändert, und während uns Sigmaringen nach der letzten Zählung 73 Mitglieder stellte, zählt Hechingen deren nur 39.

Unsere Finanzen sind wiederum von öffentlicher wie von privater Seite tatkräftigst gestützt worden. Von

der ersteren verdanken wir dem Hohenz. Landeskommunalverband 500 RM, den beiden Kreiskommunalverbänden 140 RM, den Städten Hechingen und Sigmaringen 70 RM und für die Illustrierung einer besonders wichtigen, 1939 erscheinenden kunsthistorischen Arbeit über Hechingen erhielten wir von dieser Stadt noch eine zusätzliche Unterstützung von 100 RM. Unsere privaten Förderer waren wie immer schon S. Kgl. H. Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen (20 RM), S. Kgl. H. Fürst Friedrich von Hohenzollern (50 RM), S. D. Fürst Albert von Thurn und Taxis (20 RM). Für besondere Zwecke, die Herausgabe einer Reihe auswärtiger Archivinventare, bewilligte uns S. Kgl. H. Fürst Friedrich von Hohenzollern außerdem eine längere jährliche Unterstützung von je 200 RM und übernahm zudem die sehr erheblichen Kosten für die Honorierung einer größeren Arbeit zur hohenzollerischen Musikgeschichte. Zur Unterstützung unserer „Archiv-Inventare“ erhielten wir außerdem von Herrn Kommerzienrat Dr. F. Deckel-München eine Spende von 100 RM, von Herrn Pfarrkurat Baurmannheim für die Illustrierung seiner Arbeit über Klosterwald eine solche von 50 RM. Auch unsere Autoren haben wiederum zum größten Teile auf ihre Honorare verzichtet und uns damit ganz wesentlich geholfen. All diesen finanziellen Förderern und Gönnern danken wir aufs herzlichste! Es dankt ihnen der Verein und dazu verurteilt, die Gelder für unsere Landesforschung zu mobilisieren, danke ich ihnen persönlich dafür, daß ich bei all meinen Anregungen und Bitten kaum je eine Ablehnung gefunden, was die Arbeitsfreudigkeit ganz wesentlich zu erhöhen imstande ist. — Unsere Einnahmen betragen im Jahre 1937 2265,01 RM, die Ausgaben 2390,27 RM, was mit einem Ueberschuß aus dem Jahre 1936 von 507,79 RM einen Barbestand von 382,53 RM für den 1. I. 1938 ergibt, wovon 350 RM für bereits in Gang befindliche Unternehmungen festgelegt sind, und wir noch über 32,53 RM verfügen können.

Das „Jahresheft 1937“ hat uns einschließlich der Klischees und Honorare 1915,76 RM gekostet. Die Einzelheiten der Abrechnung liegen beim Kassenwart aus.

Unsere Jahresgabe, das „Hohenz. Jahresheft 1938“, das inzwischen erschienen ist, ist dieses Jahr mit 379 Seiten und 27 Abbildungen besonders umfangreich geworden und übertrifft das bisher dickste Heft, das des Jahres 1936, noch um ein Beträchtliches. Es enthält u. a. die ursprünglich als Preisaufgabe gedachte Arbeit von Dr. K. Kollnig über „Die Landesordnungen von Hohenzollern-Hechingen“ und einen leider etwas zu ausführlich geratenen Fünfjahresrückblick über den „Aufbau der Hohenzollerischen Landesforschung 1933—1938“ und was mit ihm erstrebt und von ihm erreicht worden ist von mir selbst. — Unser Klein- und Nachrichtenorgan, die „Zollerheimat“, hat sich weiterhin als das schlechthin unentbehrliche „Zentralblatt“ unserer hohenzollerischen Landesforschung bewährt. Freilich verdiente sie nicht nur aus diesem Grunde eine viel weitere Verbreitung, als sie sie schon besitzt, ist sie doch darüber hinaus ein rein ideales Unternehmen, getragen ebenso sehr von dem Opfergeist ihres Verlages, für den sie ein dauerndes Zuschußobjekt bildet, wie von dem ihrer Autoren, die keinerlei Honorare beziehen, weil dies unmöglich ist. Verlag wie Autoren schenken sie also dem Lande und unserer Landesforschung, und ich möchte auch heute wiederum nicht verfehlen, an alle Freunde unserer Landesforschung einen lebendigen Appell zu richten, daß sie uns alle helfen möchten, der „Zollerheimat“ hundert Bezieher mehr zu verschaffen. Sie scheint es mir mehr als genug verdient zu haben. Vor allem sollte sie auch in keiner Schule fehlen! — Die der „Zollerheimat“ entnommene „Frageecke des Hohenz. Geschichtsvereins“ erscheint weiterhin in allen hohenz. Zeitungen, denen hiefür bestens gedankt sei. Die durch sie bewirkte Erweiterung des befragten Kreises hat zu einer deutlich erkennbaren Zunahme der Fragen-Beantwortung geführt.

Die Arbeit an unserer Bücherei litt weiterhin an der Ungunst der Räume, die sich jedoch z. Zt. in endgültigem Umbau befinden, so daß noch in diesem Jahre auch diese Sorge behoben sein wird und ihre volle Ausnützung und Ausgestaltung nun wohl ungehindert vor sich gehen kann. Unsere zahlreichen Neuerwerbungen für sie sind in der „ZH.“ 1938, S. 39/40 bekannt gegeben worden. Wegen der Sicherstellung der hohenz. Literatur der Bewegung, wegen der amtlichen Aufbewahrung unserer Zeitungen und wegen der Ausgestaltung unserer Beziehungen zu den umliegenden Bibliotheken bin ich mit den entsprechenden Stellen in Verbindung getreten. — Auch das Vereins-Archiv, von dem nur noch wenige Bruchstücke aus den früheren Jahrzehnten vorhanden sind, ist systematisch neu aufgebaut worden, wovon das „Jahresheft 1938“ S. 88 und 33/4 genauere Kenntnis gibt.

Große und für unsere Landesforschung hochbedeutende Veränderungen haben sich in diesem Jahre auf dem Gebiete des hohenzollerischen Archivwesens vollzogen. Nachdem auf Grund meiner Denkschrift „Zur Lage des staatlichen Archivwesens in Hohenzollern“ vom Jahre 1934 zunächst eine Archivalien-

Organisation für das ganze Land geschaffen worden war und im Staatsarchiv Sigmaringen selbst erste Neuordnungen stattgefunden hatten, wurde dieses am 1. April 1938 einer hauptamtlichen Leitung unterstellt und damit ganz neue Verhältnisse geschaffen. Jetzt erst konnte daran gedacht werden, die vielen im Lande zerstreuten Archivalienmassen zentral zu erfassen und in jahrelanger Ordnungsarbeit der Forschung zu erschließen. Der dazu benötigte Platz wurde dadurch gewonnen, daß die gesamten vorpreußischen Landesarchivalien aus dem bisherigen Staatsarchiv in den ersten Stock des Fürstl. Hohenz. Haus- und Domänenarchives (Karlstr.) verbracht wurden, so daß sie sich mit den von ihnen 1850 getrennten Landesarchivalien wenigstens wieder unter einem gemeinsamen Dache vereinigt finden. Das bisherige Staatsarchiv (Hedingerstr.) umfaßt dafür im wesentlichen nur noch die Bestände der preußischen Zeit. Neben dem Archivalien-schutz ist auch, wie von mir erbeten, am Staatsarchiv eine Archivberatungsstelle eingerichtet worden und Herr Dr. Herberhold, der Leiter des Archivs, hat, wie schon oben erwähnt, auch die Archivwarte des Vereines übernommen, so daß eine stärkste Konzentration unserer Archivbelange erreicht ist. Wie ich bereits bei uns wie in den führenden Zeitschriften Badens und Württembergs darauf hingewiesen habe, daß dieses große Entgegenkommen der preuß. Archivverwaltung auch uns Pflichten auferlege, so möchte ich dies auch hier noch einmal wiederholen und um eine möglichst eifrige Benützung des Archives bitten. — Da es wünschenswert war, im Anschluß an diese sehr eingreifenden Neugestaltungen im Staatsarchiv auch im Fürstl. Hohenz. Archiv eine Neuordnung vor allem in dem Sinne zu erzielen, daß bisher ungeordnete und nicht repertorisierte Bestände entsprechend bearbeitet wurden, so wandte ich mich dieserhalb an unser Ausschußmitglied, Herrn Baron von Hallberg, der meine Bitten S. Kgl. H. Fürst Friedrich von Hohenzollern übermittelte, wo sie das größte Entgegenkommen fanden. Auch hier sind nun größere Veränderungen geplant.

Ein weiterer Fortschritt vollzog sich auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Großorganisation, indem sich nach dem Vorschlage und unter Führung von Herrn Dr. K. S. Bader - Freiburg die südwestdeutschen Geschichts-Vereine und Heimatforscher künftighin zu regelmäßigen gemeinsamen Aussprachen zusammenfinden werden. Die erste Tagung, zu der die Geschichtsvereine der Baar, des Bodensees, Hohenzollerns und der „Schauinsland“-Freiburg einluden, fand am 9. und 10. Juli in Donaueschingen statt, war sehr gut besucht, festlich ausgestaltet und verlief in überaus anregender und fruchtbarer Weise. Die Referate über gewisse Verhältnisse beim „Gesamtverein der deutschen Geschichtsvereine“, über die Ausgestaltung der Auswandererforschung, über die Schaffung eines südwestdeutschen Geschichtsatlasses hatte ich neben anderem selbst übernommen. Das Ergebnis des ersteren, in einer engeren Kommission von Herrn Dr. Bader-Freiburg, Dr. Stenzel-Stuttgart und mir weiter ausgearbeitet, ist letzthin bereits dem Gesamtverein in Innsbruck unterbreitet worden und zielt vor allem auf die hier schon öfters er-

wähnte und bisher nicht gelungene Schaffung einer zentralen Zeitschrift für die deutsche Landesforschung, die den Bedürfnissen der historischen Lokalvereine voll entsprechen und diese in den lebendigen Fluß der modernsten Forschung ganz hineinstellen soll. Auch meine Vorschläge zur Förderung der historischen Auswandererforschung, von Herrn Dr. Spaeth vom D.A.I.-Stuttgart und mir in einem Ausschuß weiterverarbeitet, werden demnächst dem Gesamtverein in Innsbruck vorgelegt werden. Ich habe auch über sie im Verein schon öfters gesprochen und glaube durch Vermittlung unseres neuen Vereinszusammenschlusses nun endlich den aussichtsreichsten Weg gefunden zu haben, unsere Wünsche durchzusetzen. Ueber die anscheinend ebenso akute wie dornenreiche Frage eines südwestdeutschen Geschichtsatlasses soll ich auf unserer nächsten Tagung, die in Sigmaringen stattfinden wird, nochmals ausführlicher referieren. Es wird hier dann auch Gelegenheit geboten sein, noch weitere Wünsche von gemeinsamem Interesse vorzubringen und eingehender zu behandeln. Jedenfalls scheint mir diese Neuschöpfung berufen zu sein, sich sehr segensreich auch für unsere hohenzollerischen Belange auszuwirken! (Zur Tagung vgl. die „Zusammenkunft südwestdeut. Geschichtsvereine in Donauesch., 9. u. 10. Juli 1938“, Hs. fol., 20 S. im Vereinsarchiv.)

Was in wissenschaftsorganisatorischer Hinsicht im Kleinen zum Abschluß des Aufbaues unseres Vereines noch getan werden konnte, ist nur mehr wenig. „Praktische Winke für heimatkundliche Autoren“ (ZH. 1938, S. 49 fg.), die in Zukunft unseren Mitarbeitern zur einheitlichen Ausgestaltung ihrer Manuskripte überreicht werden sollen, habe ich selbst herausgegeben und danke der Firma Holzinger für ihre auch hier wieder erwiesene Großzügigkeit. Die immer noch ausstehende Einrichtung von Fortbildungskursen für unsere Heimatforscher bedarf erst weiterer Klärung: besonders nach der Seite hin, ob solche überhaupt besucht werden würden, wozu mir besonders Aeüßerungen aus den Kreisen unserer Lehrer willkommen wären. Der schon erwähnte Fünfjahresbericht über die Gesamtarbeit am und im Verein soll ebenso über das Geleistete selbst wie über die dem Ganzen zu Grunde liegenden Ideen berichten (Jhft. 1938, S. 1 fg.).

Von unseren wissenschaftlichen Unternehmungen befinden sich die überaus mühseligen Arbeiten an den beiden ersten Bänden unserer auswärtigen Archivinventare, die die hohenzoll. Bestände der Thurn und Taxis'schen Archive in Regensburg und Obermarchtal sowie die des Brandenburgisch-preußischen Hausarchives in Charlottenburg behandeln sollen, in vollem Gange. Die ersteren habe ich selbst, die letzteren hat Frau Dr. Wiedel-Berlin übernommen. Meine weiteren Vorschläge zur Schaffung auch einer Geschichte des hohenzollerischen Archivwesens und unserer Archive haben die Billigung S. Kgl. H. Fürst Friedrichs von Hohenzollern gefunden, während sich Herr Dr. Herberhold dankenswerterweise bereit erklärte, sich unserer Archivgeschichte seit 1850 anzunehmen. Alle

diese Arbeiten sollen uns dazu verhelfen, unserer künftigen Landesforschung eine gesunde Grundlage zu schaffen, indem sie ihr neue Quellenmaterialien zuführen und deren Geschichte überhaupt zu klären versuchen. — Ein Quellenmaterial besonderer Art soll uns auch eine schon lange von mir geplante „ikonographische Forschungsstelle für Hohenzollern“ erschließen helfen, für die ich Fräulein Ilse Reck in Sigmaringen gewonnen habe. Wie ich selbst in meiner „Gesamtbibliographie der Hohenzollerischen Lande“ das örtliche Bildmaterial unseres Gebietes möglichst lückenlos zusammenzustellen mich bemühte, so soll obige Stelle das gesamte Bildmaterial über hohenz. Persönlichkeiten mit Ausnahme der Photographien zu verzeichnen versuchen und damit die Bestrebungen des „Deutschen ikonographischen Ausschusses“ in Leipzig für unser Gebiet unterstützen. Jedenfalls wäre ich allen dankbar, die mich jetzt schon auf das Vorhandensein speziell auch älterer hohenz. Portraits in Privatbesitz aufmerksam machen würden. — Die Arbeit an der Sammlung und Herausgabe unserer ländlichen Rechtsquellen durch Herrn Pfarrer Kraus-Dietershofen hat in diesem Jahre Fortschritte gemacht und verspricht ein besonders erfreuliches Ergebnis im Ganzen zu liefern. Für Hinweise und Nachrichten über das Vorhandensein von Weistümern in lokalen Archiven wäre Herr Pfarrer Kraus im Interesse seiner Arbeit sehr dankbar. — Daß meine langjährigen Bemühungen um eine kunstgeschichtliche Untersuchung der einzigartigen Kirche von St. Luzen endlich doch noch von Erfolg begleitet waren und wir im nächsten Jahre schon eine solche auf breiter Grundlage bekommen werden, hat mich besonders gefreut. Dem Eingreifen S. Kgl. H. Fürst Friedrichs von Hohenzollern verdanken wir es, daß wir eine auch für die deutsche Musikgeschichte bedeutsame Arbeit über die Musik am Fürstlichen Hofe in Hechingen um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts veranlassen konnten, eine Arbeit, die bereits jetzt schon ganz erstaunliche Resultate gezeitigt hat. Sie wird bis 1940 vorliegen. — In naturwissenschaftlicher Hinsicht soll von der früher beschlossenen geographisch-naturkundlichen Gesamtdarstellung Hohenzollerns, deren Herausgabe ich übernommen, wohl im nächsten Jahre eine „Hohenzollerische Erdbebenkunde“ erscheinen. Im Ganzen sind dem Unternehmen außer den finanziellen Schwierigkeiten neuerdings auch ebensogroße aus den bestehenden staatlichen Verhältnissen unseres Gebietes selbst erwachsen, so daß es weniger als je forciert werden kann. Mitarbeiter selbst sind genügend vorhanden. — Ueber die Tätigkeit unserer Auswandererforschungsstelle wird Ihnen ihr Leiter, Herr Schäfer-Stein, selbst Bericht erstatten, während die Berichte über unsere vielen weiteren Unternehmungen für heute zurückgestellt werden sollen. Von den von uns unterstützten wissenschaftlichen Unternehmungen anderer Stellen aber sei zum Schlusse nur auf zwei noch hingewiesen. Die schon lange erwartete, vom Württ. Statistischen Landesamt herausgegebene Karte „Der deutsche Südwesten am Ende des alten Reiches“, bearbeitet von Dr. E. Hölzle, ist soeben mit

ihren beiden ersten Blättern, die Hohenzollern voll mit-enthalten, und mit einem Beiwort von 175 Seiten erschienen. Leider hat es die Notwendigkeit, die Farbenskala einzuschränken, mit sich gebracht, daß bezüglich Hohenzollerns die Hechinger und Sigmaringer Territorien von dem Kartographen in der gleichen Farbe, nur durch Zahlen unterschieden, wiedergegeben wurden, so daß sie sich zu wenig von einander abheben. Trotzdem ich selbst Hohenzollern auf ihr bearbeitet habe, möchte ich diese für die staatliche Entwicklung Südwestdeutschlands so instruktive Karte jedem historisch Interessierten besonders empfehlen. Mit nicht weniger Freude und Hilfsbereitschaft habe ich ein weiteres Kartenunternehmen begrüßt, den Plan eines „Schwäbischen Sprachatlases“, der eine vom „Schwäbischen Wörterbuch“ gelassene, besonders schmerzliche Lücke auf dem Gebiete der Wortgeographie ausfüllen soll. In der „Zollerheimat“ 1938 S. 53 fg. habe ich für das Unternehmen geworben.

Wie in den ersten Zeiten des Vereinsaufbaues haben die vielen und mannigfachen Unternehmungen dieses

Jahres einen großen, täglich wieder vielstündigen Arbeitseinsatz von mir verlangt. Und kaum kleiner wird die Arbeit all derer gewesen sein, die sich den Einzelfragen unserer Heimatforschung für uns widmen. Alle diese Arbeit aber findet ihre Rechtfertigung und ihren moralischen Halt vor uns selbst wie überhaupt nur dann, wenn sie einer breiteren Anteilnahme sicher sein kann. Und in diesem Sinne möchte ich auch heute wieder den Wunsch aussprechen, daß es uns gelingen möge, die Reihen unserer Mitglieder auch weiterhin und recht wesentlich zu stärken. Gerade bei der heutigen Stellung unseres Ländchens im südwestdeutschen Gebiet wäre die Erfüllung dieses Wunsches von ganz besonders erfreulicher Bedeutung für uns.*

Dr. Ernst Senn.

* Von den Berichten hohenzollerischer Zeitungen über den Verein sei hingewiesen auf H. Bll. 1937, 233 u. 236; H. V. 1937, 233 (Vollversammlung) und 246 (Ausflug).

Die Auswanderungsforschungsstelle für Hohenzollern 1937

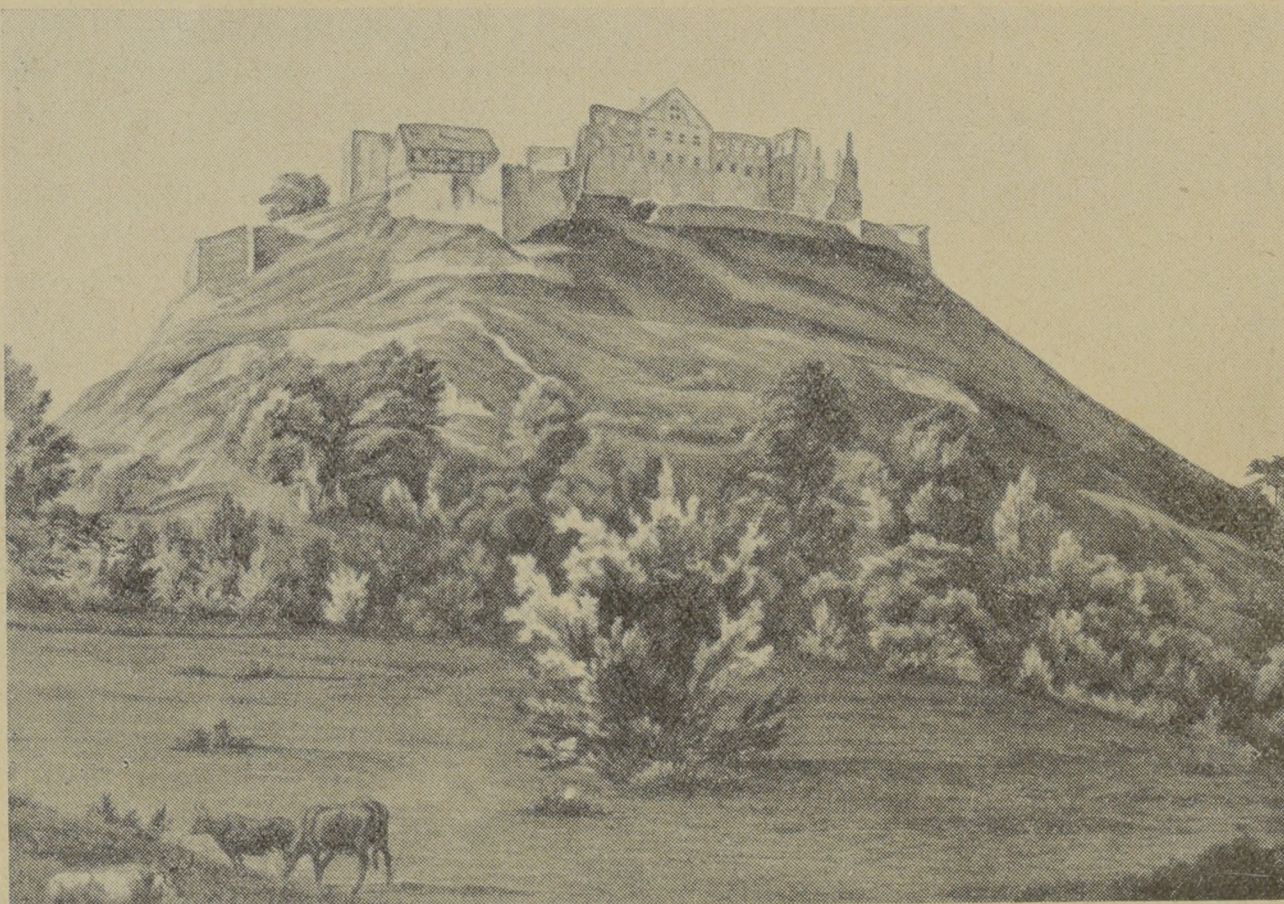
Von Jos. Schäfer

Die Arbeit der Forschungsstelle wurde am 1. April 1937 vom Kreis Sigmaringen in den Kreis Hechingen verlegt. Auch hier war es möglich, durch die Unterstützung von Kreisschulrat Bader im Rahmen einer Lehrertagung zahlreiche Mitarbeiter unter der Lehrerschaft zu gewinnen. Rund 1000 Fragebogen wurden verteilt, von denen 250, z. T. mit wertvollen Ergänzungen aus den Pfarrmatrikeln wieder eingingen. Die Sammlung von Anschriften wurde fortgesetzt, und bis zum Ende des Jahres war die Zahl derselben auf 1500 angewachsen.

Aus den beiden Kreisen liegen nun folgende Karteikarten vor:

Kreis Hechingen:

Bechtoldsweiler 16, Betra 15, Beuren 2, Bietenhausen 6, Bisingen 46, Bittelbronn 0, Boll 13, Burladingen 10, Dettensee 3, Dettingen 4, Dettlingen 0, Dießen 10, Empfingen 38, Fischingen 16, Gauselfingen 19, Glatt 15, Grosselfingen 33, Gruol 0, Haigerloch 24, Hart 9, Hausen 4, Hechingen 164, Heiligenzimmern 4, Hermanns-



Die Burg Hohenzollern vor dem Wiederaufbau

dorf 0, Höfendorf 6, Hörschwag 0, Bad Imnau 7, Jungingen 8, Killer 6, Melchingen 11, Owingen 15, Rangendingen 22, Ringingen 4, Salmendingen 18, Schlatt 14, Sickingen 7, Starzeln 26, Stein 19, Steinhofen 2, Stetten bei Haigerloch 12, Stetten bei Hechingen 12, Stetten unter Holstein 36, Thanheim 21, Trillfingen 33, Weildorf 5, Weilheim 3, Wessingen 0, Wilflingen 32, Zimmern 0.

Kreis Sigmaringen:

Ablach 9, Achberg 2, Bärenthal 26, Benzigen 9, Beuron 1, Billafingen 4, Bingen 8, Bittelschieß 3, Blättringen 0, Burgau 0, Deutwang 0, Dietershofen 3, Einhart 13, Ettisweiler 2, Feldhausen 6, Frohnstetten 36, Gaisweiler 9, Gammertingen 22, Glashütte 2, Habsthal 3, Harthausen b. Feldh. 8, Harthausen a. d. Sch. 80, Hausen a. A. 20, Hermentingen 2, Hettingen 5, Hippetsweiler 6, Hitzkofen 3, Hochberg 5, Hornstein 4, Igelswies 1, Inneringen 4, Inzigkofen 2, Jungnau 4, Kaiseringen 1, Kalkreute 1, Kappel 0, Kettenacker 1, Krauchenwies 3, Laiz 10, Langenenslingen 30, Levertswiler 12, Liggersdorf 4, Magenbuch 2, Mindersdorf 2, Mottschieß 3, Neufra 26, Oberndorf 2, Oberschmeien 3, Ostrach 20, Otterswang 2, Reischach 4, Rengetsweiler 1, Riedesweiler 3, Ringgenbach 5, Rosna 9, Rothenlachen 0, Ruhestetten 7, Rulfingen 13, Selgetsweiler 0, Sigmaringen 89, Sigmaringendorf 31, Spöck 1, Steinhilben 22, Storzingen 7, Straßberg 11, Tafertsweiler 12, Thalheim 0, Trochtelfingen 22, Unterschmeien 7, Veringendorf 13, Veringenstadt 47, Vilsingen 3, Walbertsweiler 2, Wald 0.

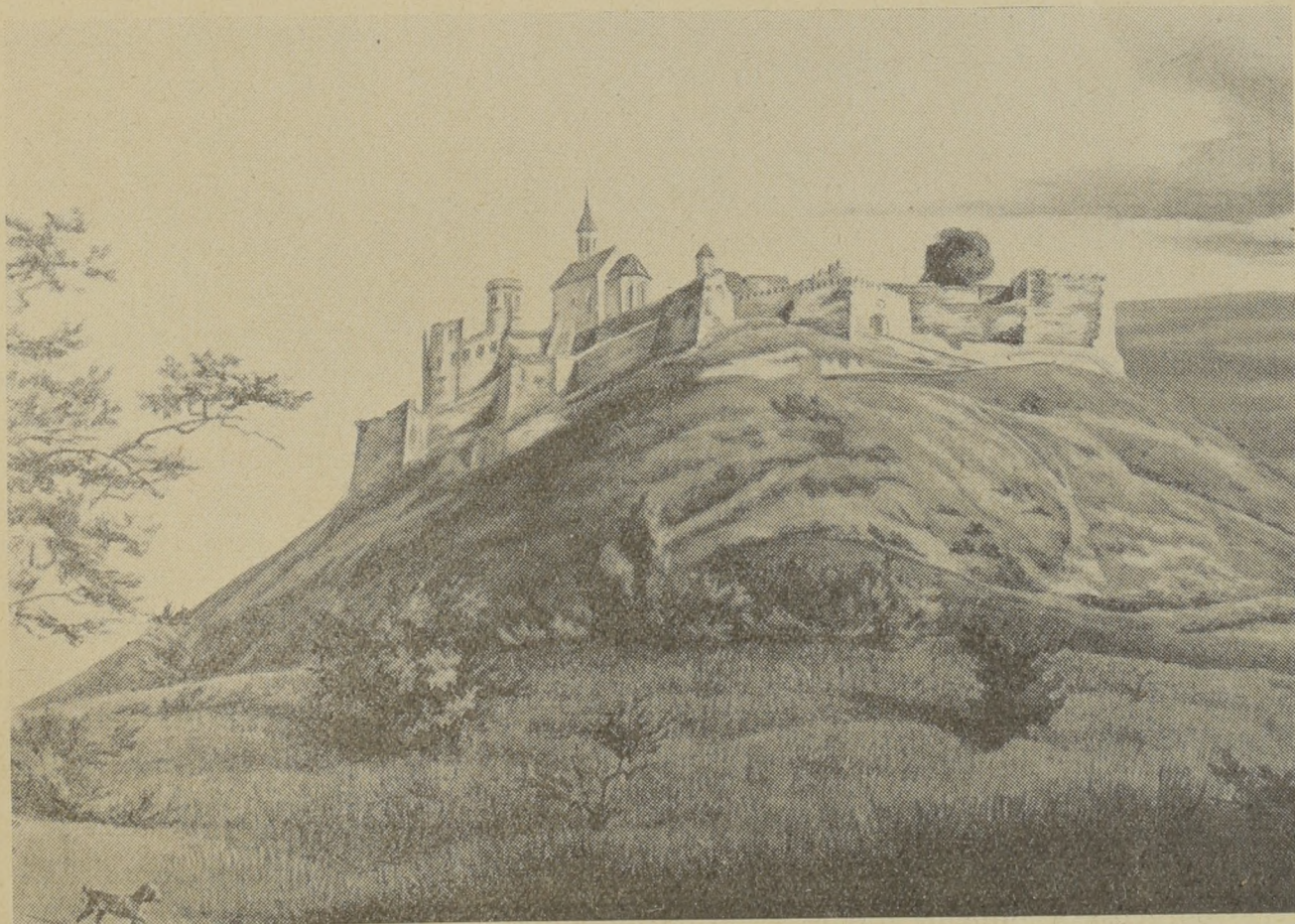
Es sind also noch keine Anschriften gesammelt worden in: Bittelbronn, Dettlingen, Gruol, Hörschwag, Wessingen und Zimmern, sowie in einigen Gemeinden des Kreises Sigmaringen, die aber keine oder doch nur wenige Angehörige im Ausland haben dürften. Auch ist in manchen Gemeinden die Anschriftensammlung nicht vollständig, wie schon aus dem Vergleich der angeführ-

ten Zahlen ersichtlich ist. Wir hoffen indessen, in nächster Zeit die Sammlung fortsetzen zu können, damit bald alle im Ausland lebenden Brüder und Schwestern erfaßt werden.

Für die weiteren Forschungsarbeiten sind geradezu unersetzlich die inzwischen im Preuß. Staatsarchiv Sigmaringen untergebrachten Akten des ehemaligen Amtes Haigerloch. Nach dem Verbleib derselben Akten aus den übrigen hohenz. Aemtern wird z. Zt. noch geforscht. An Hand der Auswanderungsakten, der Erbaueinandersetzungen und der Heiratserlaubnisgesuche können wir heute wohl tausend und mehr Landsleute im südöstlichen Siedlungsraum wiederfinden.

Zum Versand ins Ausland kamen: 28 Zeitungspakete, 100 Stück Baur „Die Stadt Sigmaringen“, 40 Stück Maute „Hohenzollern-Kalender“, 220 Kreiszeitungen von Sigmaringen, 6 Pakete „Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg“, 1 gesammelter Jahrgang „Der Deutsche Erzieher“, 25 Lesebücher „Mein Vaterland“ und einige Liedersammlungen und 2 Orgelbücher.

Die Forschungsstelle hat schließlich zu Weihnachten 1937 einen eigenen Heimatgruß für Hohenzollern herausgegeben. Der „Gruß der Heimat“ bringt auf 52 Seiten Beiträge aus allen Teilen des Ländchens. Landesdirektor Maier, Landrat Schraermeyer, Landrat Dr. Seifert und die Kreisleiter Lüdemann und Bätner haben besondere Grüße an die Landsleute draußen zur Verfügung gestellt. Mit Beiträgen sind vertreten: Ludwig Eduard Fleischmann, Willy Baur, J. Schäfer, Anton Gabele, Bruno Reiser, und Walter Sauter. Die 19 Fotos stellten unentgeltlich zur Verfügung Willy Baur, H. Holzinger und Fabrikant Christian Maute. Ein besonderes heimatliches Gepräge bekam die Schrift durch ein von der Heimatgemeinde unterzeichnetes Grußblatt. Die



Nach einem Bild
aus dem Besitz
des Landeskonservators

Kosten hierfür haben in dankenswerter Weise ausnahmslos die hohenzollerischen Gemeinden übernommen. Den Versand der Grußblätter sowie einige Rundschreiben hat der Bürgermeister der Kreisstadt Hechingen übernommen. Ich möchte daher, auch namens des „Vereins für Geschichte und Landeskunde Hohenzollern“, Herrn Bürgermeister Bindereif und dem Verlagsleiter Holzinger sowie allen Mitarbeitern für ihre Unterstützung herzlich danken.

Ins Ausland wurden verschickt „Gruß der Heimat“ 1472 Stück.

Die Ausgaben für das Jahr 1937 belaufen sich auf insgesamt 1200 RM. Die Einnahmen betragen 1203,62 RM.

Der Weihnachtsgruß hat bei den Brüdern im Auslande

einen solchen Anklang gefunden, daß wir in Zukunft nicht mehr darauf verzichten können.

Wir sind damit dem Ziel, jeder Gemeinde ein Auswandererbuch und damit dem Lande ein Leistungsbuch aller Hohenzollern in der weiten Welt zu schaffen, ein kleines Stück näher gekommen.

Wenn die Betreuung der ausgewanderten Brüder und Schwestern den größten Raum und die größten Kosten in der Jahresarbeit eingenommen hat, so hat der Verein damit bewiesen, daß man sehr wohl auch wissenschaftliche Forschungsergebnisse für die ganze Volksgemeinschaft auswerten kann, und wir haben damit einen wenn auch kleinen Beitrag geleistet zur Schaffung der großen Bluts- und Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen in der Welt.

Hohenzollerische Studenten an der Universität Heidelberg in der Zeit von 1386—1870

Ausgezogen von M. Schaitel

Heidelberg ist, nach Prag, die älteste deutsche Universität. Sie wurde im Jahre 1356 von Pfalzgraf Ruprecht gestiftet, nahm aber erst 1386 den Betrieb auf. Mit diesem Jahre beginnen auch die Matrikeleinträge, die für die Zeit von 1662 bis 1704 bisher nicht aufgefunden werden konnten. Vermutlich wurden sie — es ist der fünfte Band — bei der Einäscherung Heidelbergs durch die Franzosen am 22. Mai 1693 ein Raub der Flammen.

Die Matrikel von 1386 bis 1662 wurde bearbeitet und herausgegeben von Gustav Toepke und erschien in drei Teilen 1884, 86 und 1893. Die Einträge der Jahre 1704 bis 1870, noch bearbeitet von Toepke, wurden wieder in drei Teilen 1903, 1904 und 1907 von Paul Hintzelmann herausgegeben.

Die vorkommenden Abkürzungen dürften aus früheren Veröffentlichungen von Matrikeln bekannt sein!

Dießen (?): 1450 Jacobus Herman de Tyssen [b. art. 21/1 1452]. — 1465 Petrus Pistoris de Tyssen XXI Februarij [b. art. v. ant. 7/11 1467].

Habsthal: 1819 alois Grimm, 20 Jahre, Habsthal, Frsth. Hohenz.-Sigm., Stiefvater Wirth, Kleiner, Habsthal, kath. Ju. 9 fl.

Empfingen: 1432 Erhardus Bletsch de Empffingen cler. dyot. Constanciensis, dt. — 1524 Joannes Fabri ex Emphingen doic. Constanc. vicisima tercia Dec. Ordinarius iuris anno 34. — 1526 Joannis Fabri ex Empfingenn, nouista. d. Togam magistralem sumpsit sub M. Joanne Vuolffio ex Rorbach, medice professionis studioso, 7^o Idus Augusti. [In vigilia epiphanie domini (1526) receptus est in catalogum baccalaureorum Joh. Fabri, qui praestito iuramento vna viuo teste docebat, se Ingolstadij baccalaureatus gradum consecutum annumque integrum post adeptum gradum apud Ingolstadienses degisse. A.F.A. III. 117. Dagegen heißt es Bl. 118 (Juli 1526) bei der Prüfung der Mängel der Magistranden von demselben: apud Friburgenses compleuit annum, apud nos annum dimi-

dium etc.] 1534 ist M. Joannis Fabri Emphingensis, iurium licentiat, Dekan der Artistenfakultät. — 1839 Joh. Bapt. Hipp, 21½ Jahre, Empfingen Sigmaringen, Vater Landbauer Empfingen, kath. Ju. vorher Freiburg, 7,20 fl.

Fischingen (?): 1629 Joannes Joachimus Schann, Fischingensis.

Vehringen, Stadt und Dorf: 1418 Johannes Haerberlingen de Veringhen, cler. Constanc. dyocdt. [b. art. Jan. 1421]. — 1430 Fredericus Adocati de Veringen Constanc. dioc. dt. — 1486 Jeorius Guttile de Veringen Constanc. dioc. VI. Nouembris. — 1525. Marcus Deas de Veringenn dyoc. Constanc. 12. Febr. [b. art. 5/12 1526]. — 1528 Marcus Deas ex Föringen, realista, p. Magisterij insignia recepit sub M. Petro Riethman anno 1528 die 13. Augusti. — 1526 Thomas Grinerus de Feringen, dioc. Constanc., 19. Julij [Grineus b. art. 7/7 1528]. — 1532 Conradus Rudolff de Veringen Constant. dioc. 2a Januarij anno etc. [Vöringen b. art. 3/12 1532].

Frohnstetten: 1594 Andreas Sprengbergius, Fronstadiensis, gratis 6 Maij.

Gammertingen: 1464 Johannes Castner de Gamertingen XXI Junij. — 1839 Carl Hermannutz / 20 Jahre / Gammertingen, Hohenz.-Sigmaringen, Vater Oberst v. Wagner, Frommenhausen, kath., Ju. / vorher in Tübingen / 7,20 fl. — 1846 Josef Andreas Ott / 22 Jahre / Gammertingen, Hoh.-Sigm. / Vater Bierbrauer, Gammertingen / kath. / Ju. / vorher München / 7,20 fl.

Glatt: 1465 Felicianus Herter de Glatt [b. art. v. mod. 15/1 1467].

Haigerloch: 1402 Johannes Fulhaber de Heigerloch Constanc. dioc. dt. — 1420 Fr. Albertus de Hegerloch professus in Alba dt. — 1456 Vlricus Kopp de Heygerloch Constanciensis dyoc. XVI die Junij [b. art. v. mod. 16/1 1458]. — 1458 Eberhardus

K u u l de Heyderloch Constanciensis dioc. mensis Februarij die XXVI [Kiel de Haigerloch, b. art. v. mod. 17/1 1460]. — 1460 Johannes H a u c k de Haigerloch Constanciensis 21 Januarij [Hag, b. art. v. mod. 5/1 1463]. — 1460 Petrus K u l de Heigerloch dioc. Constanc. [Kil, b. art. v. mod. 14/7 1462]. — 1475 Wernerus Grusinger de Heigerloch Constanciensis dioc. IIII die Nouembris. — 1767 Joannes Christophorus Elg a s, Heigerlochensis Suevus, theol. et jur. utr. cand., pauper. — 1832 Maier Hilb, 23 Jahre, Heiderloch, Hohenz. Sigmar. / Vater Mezger Heiderloch/jü., Th., 11,20 fl. — 1846 Julius Weltin, 22 Jahre, Haigerloch sigmaringen / Vater Oberamtsarzt Haigerloch / kath. Me., vorher Freiburg, 7,20 fl. — 1848 Joseph M u s c h, 20 Jahre / Vater Rentmeister Haigerloch / kath., Ju., vorher Freiburg, 7,20 fl.

H a r t h a u s e n: 1507 Albertus G e s e l ex Harthusen Constanciensis diocesis 4. Ydus Julij. — 1773 Joannes Harz, Hardhusanus, t. p. logicus. — 1752 Petrus H a r t z, Hardthusanus logicus.

H e c h i n g e n: 1464 Joannes F a b r i de Hechingen [b. art. v. mod. 18/1 1466]. — 1471 M i c h a e l de Hechingen d. recepit gradum licentie sub M. Joh. Epphenbach 20. Marcij. — 1473 Johannes S o m p h m e y s t e r de Heychennen Const. dyoc. XVIII Novembris [Zunftmeister de Hechingen, b. art. v. ant. 25/5 1474]. — 1513 Nicolaus G a l l u s (vielleicht ist Nicolaus der Familienname!) ex Hechingen dioc. Constanc. 8. Oktobris [b. art. v. mod. 15/1 1515]. — 1527 Jacobus F a g e r Hechinger dioc. Constanc. 27. Junij. — 1553 Berchtoldus H a g e n Hechingensis, dioc. Constant. 25. Augusti. — 1760 Franciscus Josephus G i e g l i n g, Hechinganus Suevus, jur. utr. stud. — 1768 Carolus B r o t e r o t i Hechingensis, jurium stud. tit. paupertatis [al. Proterotti, Juli 1770]. — 1768 Fridericus S t h e l e, Hechingensis, jurium stud. [27. April 1769 Verhandlung wegen der dem Cand. jur. Sthele „nach der wachtparade, alss die music von der bande gemacht worden“, von einem Dragonerkorporal Schülbert versetzten Stockschläge und schimpflichen Behandlung durch den wachthaltenden Hauptmann Floret, bei welchem St. sich beschwert hatte]. — 1770 Maximilianus B l u m e n s t e t t e r, Hechinganus Suevus, jur. utr. cand. — 1777 Franciscus Antonius F r a n c k ex Hechingen, sem. Car. conv., logicus. — 1785 Antonius W e i ß ex Hechingen, jur. cand. — 1808 W. S. W o l f, Hechingen, unter Vormundschaft der Verwandten, jü., Me., 9 fl. — 1824 Simon B e r n h e i m, Hechingen Frsth. Hohenzollern/Mutter Witwe Hechingen/jü., Pä., 11 fl. — 1832 Leopold M. L ö w e n s t e i n, 24 Jahre, Hechingen / Vater Pferdehändler / jü., Th., 9,20 fl, 2 fl erlassen! — 1835 Constantin W e r n e r, 22 Jahre, Hechingen / Vater Bürgermeister Hechingen / kath., Ju., vorher München, 7,20 fl. — 1837 Joseph M u t s c h l e r, 19 Jahre, Hechingen, Vater † Seifensieder Hechingen, kath., Ju., vorher Tübingen, 7,20 fl. — 1844 Wilh. v. F r a n c k, 19 Jahre alt, Hechingen/Vater Heg. Hofrat Hechingen, kath., Ju., 7,20 fl. — 1853 Adolf B a c h e r, 18³/₄ Jahre, Hechingen / Vater † Hofagent Hechingen / jü., Ju., vorher Tübingen, 7,20 fl. — 1822

Konstantin (Prinz von) Hohenzollern, 21 Jahre, Hohenzollern-Hechingen / Vater Herzog zu Hohenzollern-Hechingen / kath., Ju., 6 fl, vorher Freiburg.

H e t t i n g e n: 1752 Kilianus E b e r t, Hettingensis, logicus. — 1846 Heinr. B u c k, 19 Jahre, Hettingen Sig. / Vater Bierbrauer Constanz / kath. Ju. / 11,20 fl.

J u n g n a u: 1455 Jacobus T e x t o r i s de Jungnaw die XXIII Maj [b. art. v. mod. 14/7 1457].

K r a u c h e n w i e s: 1418 Johannes G r e m l i c h de Kruchenwis cler. Constanc. dyoc. — 1869 Karl A r n o l d, 21 Jahre, Krauchenwies, Vater fürstl. Hausmeister Krauchenwies, kath. Ca., vorher Tübingen, 7,20 fl.

L a n g e n e n s l i n g e n: 1847 Jos. K n a u p, 24 Jahre, Langenenslingen, Vater Sattler Langenenslingen, kath., „höh. Chirurgie“, vorher Freiburg, 7,20 fl.

O s t r a c h: 1827 Fried. W i d m a n n, 19 Jahre, Ostrach Sigmaringen, Vater Hofrath Ostrach, kath., Ju., vorher Freiburg, 7,20 fl.

R i n g i n g e n: 1426 Henricus D r u s z h e s z de Ringingen Constanciensis dt. [Truchses, b. art. 11/7 1429]. — 1429 Johannes T r u c h z e s de Ringingen dt. [Anno 1432 mensis Julij die ultima Thetricus Graeneck de Kerchheim, Johannes Drochsocz de Ringingen (promoti sunt ad grad. bacc. in iure can.) et satisfecerunt facultati ..!] — 1845 Christ. K r a u s, 25 Jahre, Ringingen Sigmaringen, Vater Bauer Ringingen, kath. Me., vorher Freiburg, 7,20 fl.

S a l m e n d i n g e n: 1401 Conradus S e y l e r de Salmendingen Constanciensis dyoc. p [Seler b. art. Juli 1403].

S i g m a r i n g e n: 1431 Hermannus C o c i de Sigmaringen Constanc. dyoc. st. — 1486 Ludwicus F o l c k w i n de Sümmeringen Constanc. dioc. XXI May. — 1494 Conradus S t u c k l i de Simeringen dioces. Constanciensis 21 Maij. — Johannes S t r a m i u s Sycmeryngensis Constanciensis 7 Decembris [Schramius ex Symmeringen, b. art. 28/11 1524]. — 1448 Diepoldus de Sigmaringen. — 1741 Jos. Fidelis D i r h e i m e r, Sigmaringanus, ad utrumque gradum. — 1825 Eduard W o l f f, 17 Jahre, Mannheim Baden / Vormund Regierungsrat Schanz, Sigmaringen / kath., Ma., 11 fl. — 1826 Anton v. S a l l w ü r k, 19¹/₂ Jahre, Sigmaringen, Vater Hofrath Sigmaringen, kath., Ju., Freiburg 7 fl. — 1830 Xaver D o p f e r, 23 Jahre, Sigmaringen, Vater pension. Rath Sigmaringen, kath., Ju., vorher München, 7,20 fl. — 1831 Friedrich R e h m a n n, 20 Jahre, Sigmaringen, Vater Hofrath und Leibarzt Sigm., kath., Me., vorher Freiburg, 7,20 fl. — 1836 Emil R e h m a n n, 20 Jahre, Sigmaringen, Vater Leibarzt des Fürsten v. Sigmaringen, kath., Me. (von anderer Hand Philosoph.), vorher Freiburg, 7,20 fl. — 1843 Adolf Jos. O t t, 22 Jahre, Sigmaringen, Vormund Kaufmann Laurenz Arnaud, kath., Ju., vorher Tübingen, 7,20 fl. — 1846 Herm. M o c k, 22 Jahre, Sigmaringen, Vater Gastwirth Sigmaringen, kath., Ju., vorher Tübingen, 7,20 fl. — 1855 Alphons B i l h a r z, 19¹/₂ Jahre, Sigmaringen, Vater Hofkammerrath Sig-

maringen, kath., Me., vorher Freiburg, 7,20 fl. — 1861 Gustav R e c k, 19 Jahre, Sigmaringen, Vater Chaisenfabrikant Sigmaringen, kath., Ju., 11,20 fl.

Steinhilben: 1488 Thomas Gast de Steinhilben Const. dioc. X die Mardij [b. art. v. ant. 9/II 1491].

Stetten (?): 1476 Jeorius Hablützel de Stethen Constanc. dyoc. [bacc. in art. Friburg, VIII Kal. Maij]. — 1479 Johannes Hablützel de Steten Constant. dioc. [VI die mensis Maij. b. art. v. mod. 18/1 1481].

Straßberg: 1812 Gebhard Berner, Straßberg i. Sigmaringischen, Vater Oberamtsverwalter Straszberg, kath. Ju., vorher Freyburg, 5 fl. — 1851 Max zum Tobel, 22 Jahre, Straßberg Sigmaringen, Vater Rentbeamter Scheer, kath. Ju., vorher Tübingen, 7,20 fl.

Thiergarten: 1816 Mathias Schmutz, Thiergarten b. Sigmaringen, Mutter: Witwe die Bergverwalterin (!) im Thiergarten, kath. Ju., 5 fl, vorher Wien.

Trillfingen: 1846 Marcus Kessler, 23 Jahre, Trillfingen Hohenz. Sigmar., Vater Hofgutspächter in Pault (Inzigkofen), kath. Ju., vorher Tübingen, 7,20 fl.

Trochtelfingen: 1404 Item Albertus dictus Koufman de Drotelvingen cler. Constanc. dyoc. p. — 1406 Conradus Fabri de Trochtelfingen Constanc. dyoc. p. [bacc. art. 20/1 1409]. — 1408 Eberlinus Buisch de Trochtelfingel. p. — 1408 Berhtoldus Stoll de Trochtelfingen p. [b. art. 4/7 1411]. — 1426 Petrus Buesch de Trochtelfingen, dioc. Constanc. dt. — 1430 Johannes Vlen de Trochtelfingen Constanc. dioc. p. [b. art. 18/7 1433]. — 1444 Bertoldus Ulin de Trochtelfingen dt. [b. art. 14/1 1446]. — 1445 Lucas (Greczinger) de Trochtelfingen dyoc. Constansiensis p. [b. art. 27/7 1447]. — 1464 Albertus Hosser de Trochtelfingen XXI Junij [b. art. v. mod. 18/1 1466]. — 1493 Joannes Hosser de Trochtelfingen, Constant. dioc. XVII Junij — 1498 ist M. Joannes Hosser Trochtelfingensis, s. theologiae baccalaureus, Dekan der Artistenfakultät. — 1494 Jeorius Tornatoris de Drochtelfingen Constanc, diocesis octauo Ydus, Julius [b. art. v. mod. Jan. 1496]. — 1498 Petrus Hosser de Drochtelfingen Constanc dioc. XI Kalendas Januarij. — 1830 Eduard Clavel, 20 Jahre, Amtenhausen in Fürstenberg / Vater Obervogt Trochtelfingen / kath., Ju., 11,20 fl. — 1838 Remigius Eisele, 23 Jahre, Trochtelfingen Sigmaringen / Vater Professionist Math. Rein / kath. Me., vorher Freiburg, 7,20 fl.

Wald: 1863 Albert Rosenstiel, 21 Jahre, Klosterwald, Vater gest., Apotheker, kath. Ju., vorher Freiburg, 7,20 fl.

Ferner seien angeführt: 1465 Wolffgangus de Bubenhofen XXIII Octobris. — 1438 Georius Nuneck Constanc. dioc. Ob reuerenciam magistri Cone (?) remi si. — 1439 Andreas de Nuneck professus in

Elpersbach ord. s. Benedicti. — 1440 Georius Ernst de Nuneck Constanciensis dioc. 3a Januarij. — 1535 Joannes Wilhelmus de Nuneck dioc. Constant. 7. Dez. nobilis. — 1428 Dom. Vlricus comes de Werdenberg canonicus Argentiensis dt. flor. Promotus est in bacularium nobilis vir dom. Vdalricus comes de Werdenberg anno 1433 feria sexta . . . et satisfacit facultati. — 1446 Dom. Johannes comes de Werdenberg Constanc. dyoc. Intitulatus est vicesimaseptima die Junij anno quo supra, dedit florenum pro se et famulo immediate infrascripto. dt. [b. art. 30/7 1448, Augustensis episcopus].

Kleine Mitteilungen

Scheibenschlagen Daß die Sitte, Scheiben zu schlagen, auch in Hechingen üblich war und offenbar durch das Verbot der Behörden außer Gebrauch kam, geht aus folgender Notiz hervor: 18. Martij 1645 haben Volgende ohne erlaubnis bey Nacht die Scheiben ufm Burger-Ackher geschlagen, Hanns Jerg fixlin, Zacheus hurrer, Michael Aichgasser, Hanns Heinrich Haan, der Stuetten Lina Sohn Jakob, Miller Hanns Sohn — seindt alle mit Thurm abgestrafft worden. (Audienz-Protok.) M. Sch.

Besprechungen

Gemeindekarte von Württemberg in 2 Blättern, 1:200 000. (Stgt., Württ. topograph. Büro, 1935.) In der bekannt sauberen Vierfarbenausführung des altbewährten Instituts — die kleine Namensänderung verbirgt das Württ. Statistische Landesamt nur wenig — liegt hier eine Neuausgabe der früheren Gemeindegrenzenkarte vor, die auch die neuen Kreisgrenzen mitenthält. Gerade für den Historiker eine grundlegend wichtige Karte (Grundkarten Thudichums)! Da die hoh. Gemeindegrenzen leider auf der Karte fehlen, was bei einer Neubearbeitung derselben hoffentlich geändert wird — ein ganz dringender Wunsch! —, sei darauf hingewiesen, daß wir nach ihr wenigstens die an unsere Landesgrenze anstoßenden württ. Gemarkungsgrenzen aufs Genaueste bestimmen können. Hohenzollern liegt ganz auf der südlichen Blatthälfte.

Dr. Senn.

Anfragen

Fragen zur Geschichte des hohenzollerischen Bauernhauses. 1.) Wer kennt alte, noch stehende Bauernhäuser, die verhältnismäßig wenig umgebaut und modernisiert sind und so im Aeußern und Innern (Innen-Einteilung) am meisten von der früher üblichen Bauart unseres Gebietes verraten? 2.) Wer kennt Pläne und Ansichten solcher Häuser und kann auf Bauregister, Baugesetze, Bauordnungen etc. frühere Jahre und Jahrhunderte hinweisen? 3.) Welche Bauernhäuser resp. Bauernhöfe der einzelnen Teilgebiete Hohenzollerns können am ehesten als Gegenwartstypen dieser angesehen werden, entsprechen etwa dem Gegenwartsdurchschnitt des Bauernhauses? — Jede einzelne Nachricht ist willkommen und dient der Unterstützung einer großangelegten Untersuchung, die von Dr. H. Kolesch im Auftrag des „Institutes für deutsche Volkskunde“ in Tübingen (Universität) durchgeführt wird. An ihn bitte ich unter der genannten Adresse Geeignetes zu senden.

Dr. Senn.

Verlag der Hohenzollerischen Blätter, Holzinger & Co. Hechingen, Erscheinungsort Hechingen, monatlich eine Nummer.
Verantwortlicher Schriftleiter: W. Sauter, Hechingen.

Bezugspreis im Jahr RM 2,50 zuzüglich 30 Rpf Versandkosten, zahlbar an Verlag Holzinger & Co, Postscheckkonto: 821 Stuttgart.
Anzeigen werden nicht aufgenommen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Entschädigungen.

Abbestellungen nur zum Jahresende mit monatlicher Frist.